

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Januar 2017

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

In eigener Sache	4
THEMA 1: Steigendes Interesse an der Sportart Reiten	5
Studie bestätigt steigendes Interesse an der Sportart Reiten.....	5
THEMA 2: Kutschenführerschein kommt: 1. Juni 2017	6
FN will Kutschenführerschein einführen: Stichtag 1. Juni 2017.....	6
THEMA 3: Olympia 2020: Nur noch drei Reiter pro Team	8
FEI beschließt Veränderung des Olympischen Formates.....	8
Ausblick auf Championate der Zukunft.....	10
THEMA 4: Pferdesport bleibt TV-Thema	11
Die Öffentlich-Rechtlichen setzen auch weiterhin auf den Pferdesport.....	11
THEMA 5: 326. LEONBERGER PFERDEMARKT	12
326. Leonberger Pferdemarkt.....	12
IM PORTRAIT	14
Mara Xander über ihren EM-Titel: „Es war wie im Film“ –.....	14
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER	16
Turnier-Termine für 2017 – Gut zu wissen.....	16
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	17
SPRINGEN/DRESSUR.....	17
FAHREN.....	17
VOLTIGIEREN.....	17
NACHGEREICHT	18
Mit Nachwuchspferden reitet Marcel Marschall erfolgreich.....	18
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	19
Lilli Collé tritt in Mexico an.....	19
Nationale Ranglisten 2016: Jung ist Spitze, Dreher unter den Top-Ten.....	19
Preis der Zukunft: Drei Baden-Württembergerinnen dabei.....	19
Jana Erkner beim Bundesnachwuchschampionat.....	20
Gebrüder Brauchle im Bundeskader der Fahrer.....	20
Jenny Lang-Nobbe startet im Bundes-B-Kader.....	20
Ranglisten Fahren 2016: Michael Brauchle übernimmt Spitzenposition.....	21
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	22
Vollversammlung der Jugendvertreter der Vereine (Jugendwarttagung).....	22
Lehrgang für Ausbilder, Züchter, Reiter.....	22
NACHRICHTEN AUS MARBACH	24
Erfolge beim Bundesberufswettbewerb.....	24
PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e. V.	25
14. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes:.....	25
REZENSIONS-TIPPS	27
Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten.....	27
Das Pferd – eine Herausforderung.....	28
111 Lösungswege für das Reiten.....	30
TV - SERVICE PFERDESPORT	32
NAMEN SIND NACHRICHTEN	33
Championatsball 2016 in Warendorf: Pferdesportler feiern ihre Erfolge.....	33
Goldener Steigbügel 2016: Gewinner stehen fest.....	33
Stensbeck-Feier: Beste Auszubildende 2016 ausgezeichnet.....	34

SERVICE	36
Archiv im PRESSEDIENST	36
IMPRESSUM	36

Zum Geleit

**Bei aller Vielfalt gelten jedoch für jedes Miteinander
von Mensch und Pferd die gleichen Grundsätze.**

**Es hilft, wenn man sich klarmacht:
Pferd bleibt Pferd – ob es nun drei Gänge
hat oder doch fünf,
ob es 100 oder 190 cm groß ist.**

Britta Schön

in: Das Pferd – eine Herausforderung

In eigener Sache...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2016 weicht in wenigen Tagen dem neuen Jahr 2017. Was es Ihnen bringen soll? Unsere guten Wünsche für Sie, verbunden mit *Gesundheit* und *Erfolg* beruflich wie privat. Außerdem danken wir Ihnen für Ihre bisherige Aufgeschlossenheit unseren Pferdethemen gegenüber und bitten Sie, im neuen Jahr diese Zuwendung weiter zu pflegen. Der PRESSEDIENST wird Sie in gewohnter Weise auch 2017 über alles Wesentliche im Pferdesportverband Baden-Württemberg informieren. Bleiben Sie uns und unserem Sport weiterhin gewogen, das ist unsere Bitte an Sie.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute für 2017! Horrido!

Martin Stellberger
PRESSEDIENST - Redaktion

THEMA 1: Steigendes Interesse an der Sportart Reiten

Studie bestätigt steigendes Interesse an der Sportart Reiten

Olympische Reiterspiele im Online-Bereich stark gefragt

Warendorf (fn-press). Das Interesse am Thema Reitsport wächst. Im November meldeten die Landesverbände erstmals seit Jahren wieder steigende Mitgliederzahlen in den deutschen Reit- und Fahrvereinen. Außerdem gaben 2016 laut einer Studie der Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse (AWA) rund vier Millionen Menschen an, besonderes Interesse am Reiten zu haben. Auch diese Zahl stieg erstmals seit 2008 wieder an.

Aus der AWA-Befragung zum Thema „Das Pferd als Wirtschaftsfaktor“ geht hervor, dass 4,08 Millionen der über 14-Jährigen besonderes Interesse am Reiten haben. Die Studie ermittelte auch die Zahl der Reiter in Deutschland: 3,89 Millionen Befragte bezeichnen sich selbst als Reiter. 1,25 Millionen Menschen betreiben diese Sportart intensiv. Diese Zahlen zeigen ebenfalls eine Aufwärtstendenz.

Dass das Interesse am Pferdesport auch im Online-Bereich größer wird, bestätigten in diesem Jahr zum Beispiel die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) berichtete erstmals per Liveticker auf ihrer Internetseite www.pferd.aktuell.de von den Reiterspielen. Insgesamt verzeichnete die Seite rund 2,5 Millionen Aufrufe während der Olympischen Spiele. Auch im Bereich Social Media wurden alle bisherigen Statistiken übertroffen. Insgesamt wurden im Zeitraum vom 24. Juli bis 24. August 122 Beiträge zu den Spielen in Rio auf der FN-Facebookseite veröffentlicht. Die Reichweite der Beiträge lag in dieser Zeit bei 4.405.847 Personen. Der reichweitenstärkste und beliebteste Beitrag war die Nachricht zur Einzel-Goldmedaille von Michael Jung und Sam (Reichweite: 1.285.808 Personen, 39.483 Likes). *jbc*

THEMA 2: Kutschenführerschein kommt: 1. Juni 2017

FN will Kutschenführerschein einführen: Stichtag 1. Juni 2017

Warendorf (fn-press). Der Beirat Sport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. (FN) hat bei seiner Dezembersitzung die Einführung eines Kutschenführerscheins zum 1. Juni 2017 beschlossen. Jeder, der sich mit einer Kutsche im Straßenverkehr bewegt, soll demnach zukünftig über einen Kutschenführerschein *A Privatperson* seine Qualifikation nachweisen. Für gewerbliche Fuhrhalter gibt es einen Kutschenführerschein *B Gewerbe*. Warum ein solcher Nachweis nun gefordert wird und was das genau bedeutet, darüber hat *FN-press* mit Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Breitensport, Vereine und Betriebe, gesprochen.

FN-press: Herr Ungruhe, die FN führt zum Juni 2017 einen Kutschenführerschein ein. Warum?

Thomas Ungruhe: Kutschfahrer sind mit ihren Pferdegespannen häufig auch im Straßenverkehr unterwegs. Leider gibt es aber immer noch Fahrer, die über keinerlei Qualifikation verfügen. Mit Blick auf ihre eigene Sicherheit und zur Unfallprophylaxe führen wir den Kutschenführerschein ein. Er soll die verantwortlichen Personen auf dem Kutschbock dazu befähigen, ein Pferdegespann auf öffentlichen Wegen und Straßen zu führen. Hierzu wird das entsprechende Wissen rund um das sichere Fahren in Straßenverkehr und Gelände sowie um den pferdegerechten Umgang vermittelt.

FN-press: An wen richtet sich der Kutschenführerschein?

Ungruhe: Der Kutschenführerschein richtet sich an jeden, der sich mit einem Pferdegespann auf öffentlichen Straßen und Wegen bewegt und damit zum Verkehrsteilnehmer wird. Hierbei unterscheiden wir zwischen Privatpersonen und gewerblichen Fahrern. Für Privatpersonen gibt es den Kutschenführerschein A, für gewerbliche Fahrer den Kutschenführerschein B. Als gewerblicher Fahrer gilt jeder, der mit seiner Kutsche Personen oder Lasten gegen ein Entgelt bewegt. Entsprechend werden beim Kutschenführerschein B auch Themen wie Personenbeförderung, Ladungssicherheit oder das Fahren mit schwerem Zug geschult.

FN-press: Jetzt gibt es Fahrer, die bereits ein FN-Fahrabzeichen haben oder die eines ablegen möchten, um an Turnieren teilnehmen zu können. Benötigen diese Fahrer zusätzlich einen Kutschenführerschein?

Ungruhe: Personen, die bereits ein FN-Fahrabzeichen 5 oder höher abgelegt haben, können sich den Kutschenführerschein *A Privatperson* auf Antrag per Formblatt und Nachweis der bestandenen Prüfung ausstellen lassen. Für Fahrer mit turniersportlichen Ambitionen besteht weiterhin die Möglichkeit, an Stelle des Kutschenführerscheins das Fahrabzeichen 5 abzulegen. Dieses wird zukünftig um ein Sicherheitsmodul erweitert, so dass jeder, der das Fahrabzeichen ablegt, automatisch auch den Kutschenführerschein erwirbt.

FN-press: Bis zur Einführung des Kutschenführerscheins bleibt noch ein knappes halbes Jahr. Was geschieht nun bis Juni 2017?

Unruhe: Wir haben bereits gut vorgearbeitet und sind jetzt natürlich intensiv damit beschäftigt, die entsprechenden Lehrgangsstrukturen zu schaffen, damit auch ab dem 1. Juni 2017 entsprechende Lehrgänge angeboten werden. Beispielsweise müssen unsere Lehrgangsleiter und Prüfer entsprechend geschult und Lehrmaterialien für die Teilnehmer erstellt werden. Weitere Informationen, häufig gestellte Fragen und Antworten rund um den Kutschenführerschein gibt es unter www.pferd-aktuell.de/kutschenfuhrerschein.

THEMA 3: Olympia 2020: Nur noch drei Reiter pro Team

FEI beschließt Veränderung des Olympischen Formates

Tokio/JPN (fn-press). Im Rahmen der Generalversammlung des Weltreiterverbandes FEI haben die nationalen Verbände mehrheitlich für eine weitreichende Veränderung des Olympischen und Paralympischen Reitsport-Formates gestimmt. Künftig werden in den Disziplinen Dressur, Para-Dressur, Springen und Vielseitigkeit nur noch drei Reiter und Pferde pro Team starten dürfen. Auch der Wettkampfmodus wurde angepasst. Die wichtigsten Veränderungen im Überblick:

Springen:

Einzel- und Team-Wettbewerbe sind künftig strikt voneinander getrennt. Es werden jeweils zwei Prüfungen ausgetragen. An den ersten beiden Tagen geht es um die Einzel-Medaillen, anschließend um die Team-Medaillen. Zugelassen sind drei Paare pro Team plus ein Reservepaar. Es dürfen 75-Reiter-Pferd-Kombinationen starten, darunter 20 Dreierteams und 15 Einzelstarter - jedoch maximal ein Starter pro Nation, die kein Team qualifiziert hat. Alle 75 Reiter starten in der ersten Prüfung, einem Springen nach Fehlern und Zeit ohne Stechen. Die besten 30 Paare qualifizieren sich für das Einzel-Finale am nächsten Tag. Es folgt ein weiteres Springen nach Fehlern und Zeit, diesmal mit Stechen um die Medaillen. Um jede Medaille wird einzeln gestochen.

Nach einem Tag Pause folgt der erste Teamwettbewerb, es geht wieder bei null los. Auch hier findet am ersten Tag ein Zeitspringen ohne Stechen statt, an dem alle 20 Nationen mit jeweils drei Reitern teilnehmen. Die besten zehn Mannschaften qualifizieren sich für das Team-Finale am nächsten Tag. Dort wird nur um Gold gestochen. Das Ersatzpaar kann bis zum letzten Tag des Mannschaftswettbewerbs nachrücken, jedoch nicht mehr im Stechen.

Anstelle eines Streichergebnisses soll es ein sogenanntes Cut-Off-Ergebnis geben. Sobald ein Reiter 16 Strafpunkte erreicht hat, wird er abgeklingelt und sein Ritt mit 16 Strafpunkten bewertet. Reiter, die disqualifiziert werden oder die Runde aus einem anderen Grund nicht beenden können, werden mit 20 Strafpunkten bewertet.

Dressur:

Der Grand Prix wird künftig in einer Gruppenphase an zwei Tagen ausgetragen. Sechs Gruppen á zehn Reiter sind startberechtigt, darunter 15 Teams und 15 Einzelreiter. Insgesamt sind 30 Nationen vertreten. Der Grand Prix dient als einzige Qualifikation für die Einzelentscheidung in der Grand Prix Kür.

Die Mannschaftsentscheidung fällt im Grand Prix Special unter den acht besten Teams aus dem Grand Prix, wobei sich die Reiter eine individuelle Musik für ihre Prüfung aussuchen können, die aber nicht mitbewertet wird. Gestartet wird in drei Gruppen á acht Reitern. Pro Nation dürfen drei Reiter in der Mannschaftswertung antreten, jedoch soll jede Nation ein Ersatzpaar mit nach Tokio nehmen können. Ein Streichergebnis wird es nicht mehr geben. Das Ersatzpaar darf im Special eingesetzt werden. Somit hätten weiterhin vier Reiter einer Nation die Chance auf eine Medaille. In der Kür sind 18 Paare startberechtigt, nämlich die zwei besten jeder Grand-Prix-Gruppe sowie sechs „Lucky Loser“, also die besten unter den an dritter Stelle ihrer Gruppe platzierten Paaren.

Vielseitigkeit:

Ein Team besteht nur noch aus drei Paaren pro Nation. Sofern eine Nation nicht mit einem Team vertreten ist, dürfen maximal zwei Einzelreiter zum Einsatz kommen. Die Reihenfolge der drei Prüfungen bleibt, wie sie ist: Dressur, Gelände und Springen, woraus sich die Mannschaftswertung ergibt, danach zusätzlich ein weiteres Springen zur Ermittlung des Olympiasiegers in der Einzelwertung. Allerdings wird die Vielseitigkeit auf drei Tage verkürzt, d.h. die gesamten Dressurprüfungen finden an einem Tag statt.

Die Anforderungen, das "Olympic Level", haben in Dressur und Springen Vier-Sterne-Niveau, im Gelände Drei-Sterne-Niveau, mit einer Optimalzeit von 10 Minuten, 45 einzelnen Sprüngen sowie den entsprechenden technischen Anforderungen. Die Qualifikation von Reiter und Pferd muss dem Niveau entsprechend vorliegen. Bei nur drei Paaren entfällt das bisherige Streichergebnis. Es ist jedoch ein Reservepaar je Team erlaubt, dessen Einsatz mit Strafpunkten belegt ist. Damit ein Team in der Wertung bleibt, kann ferner ein Paar, das eine der drei Teilprüfungen nicht beendet hat, wieder zur nächsten Teilprüfung antreten, sofern es in einer Verfassungsprüfung als „fit to compete“ eingestuft wird. Für die Nichtbeendigung einer Teilprüfung – aus welchen Gründen auch immer – gibt es in der Dressur 100 Strafpunkte, im Gelände 150 Strafpunkte und im Springen 100 Strafpunkte. Dies gilt aber ebenfalls nur für die Teamwertung. Die Regeln für die Einzelwertung bleiben unverändert.

Para-Equestrian Dressage:

Hier wird nicht nur die Reihenfolge der Prüfungen umgestellt, sondern auch der Modus in der Teamwertung. Anstelle des sogenannten Team Tests wird als erstes der Individual Championship Test geritten, wobei die Medaillen in der Einzelwertung vergeben werden. Hierbei darf jede direkt qualifizierte Mannschaft vier Paare an den Start bringen. Allerdings muss festgelegt werden, welches Paar nur als Einzelreiter startet und welche drei für das Team.

Im Team Test als zweite Prüfungen werden dann die Mannschaftsmedaillen vergeben – und nicht mehr wie bisher nach den Ergebnissen aus Team Test und Individual Test. Der Team Test wird zur Musik geritten, ein Streichergebnis gibt es nicht. Die besten Acht je Grade aus dem Individual Test sind dann zur Kür als dritte und letzte Prüfung zugelassen. Pro Nation sind maximal zwei Reiter zugelassen, sofern sie nicht mit einer Mannschaft vertreten sind (keine Mix-Teams).

IOC entscheidet frühestens im Juli 2017

Diese Änderungspläne gehen zunächst im Februar 2017 als Vorschläge an das IOC, das diese noch absegnen muss. Eine Entscheidung soll dort voraussichtlich im Juli 2017 fallen. Hintergrund ist, dass die FEI mehr Reitern, auch aus schwächeren Nationen, Startmöglichkeiten bei den Olympischen und Paralympischen Spielen geben will. Außerdem sollen die Wettkämpfe kürzer werden, ein jüngeres Publikum ansprechen sowie für die Zuschauer einfacher zu verstehen sein. Dies sei Vorgabe der Agenda 2020 des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). „Wir verstehen den Wunsch, mehr Nationen die Teilnahme an Olympischen und Paralympischen Spielen zu ermöglichen“, sagte Soenke Lauterbach, Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. „Aber das muss gegen die Grundprinzipien unseres Sports abgewogen werden. Bei den Olympischen Spielen und Paralympics wollen wir die besten Sportler der Welt, also Sport auf höchstem Niveau sehen. Und das immer im Einklang mit dem Wohlergehen der Pferde. Wir haben nicht den Eindruck, dass wir diesen Prinzipien mit drei Reitern pro Team gerecht werden

können. Darum haben wir dagegen gestimmt. Aber wir werden die getroffene Entscheidung akzeptieren und umsetzen.“

FEI-Präsident Ingmar de Vos sagte: „Das war eine wirklich wichtige Abstimmung für die Zukunft unseres Sports, wenn wir den Ratschlägen der Olympischen Agenda 2020 entsprechend die Anzahl der teilnehmenden Nationen steigern müssen. Wir müssen mehr Nationen die Teilnahme ermöglichen. Aber dabei müssen wir innerhalb der erlaubten Quote von 200 bleiben. Die Reduzierung der Mannschaftsreiter auf drei war wahrscheinlich die einzige Möglichkeit, um die Anzahl der Flaggen zu erhöhen. Das muss nun natürlich noch vom IOC abgesegnet werden. Aber es öffnet die Tür für Länder, für die die Olympischen Spiele bislang nur ein weit entfernter Traum waren.“

Neben der zukunftsweisenden Abstimmung über das Olympische Format wurden in Tokio noch weitere Entscheidungen gefällt. Kai Vorberg wurde für vier weitere Jahre im Voltigier-Komitee bestätigt. Rüdiger Schwarz (Vielseitigkeit) und Stephan Ellenbruch (Springen) scheiden turnusgemäß aus den Disziplin-Komitees aus.

Ausblick auf Championate der Zukunft

2017:

- Dressur-Europameisterschaften für Junge Reiter, Junioren und Children in Roosendaal (NED), Datum wird noch bekannt gegeben
- Weltmeisterschaft der jungen Fahrpferde vom 7. bis 10. September in Mezöhegyes (HUN)
- Weltmeisterschaften im Para-Fahren für Einspanner vom 28. Sept. bis 1. Okt. in Izsak (HUN)
- Europameisterschaften Reining vom 2. bis 5. oder vom 9. bis 12. August in Givrins (SUI), das Datum wird noch bestätigt

2018:

- U25-Europameisterschaften Dressur vom 25. bis 29. Juli in Roosendaal (NED)
- Weltcup-Finale Fahren vom 2. bis 4. Februar in Bordeaux (FRA)
- Weltmeisterschaft der jungen Fahrpferde vom 13. bis 16. September in Mezöhegyes (HUN)
- Weltcup-Finale Voltigieren vom 1. bis 4. März in Dortmund

2019:

- Europameisterschaften Dressur, Para-Dressur und Springen vom 19. - 25. August in Rotterdam
- Europameisterschaften der Vierspanner vom 20. bis 22. September in Donaueschingen

2020:

- Weltcup-Finale Dressur und Springen vom 15. bis 19. April 2020 in Las Vegas (USA)
- Weltcup-Finale Fahren vom 7. bis 9. Februar in Bordeaux (FRA)

2021:

- Weltcup-Finale Dressur und Springen vom 31. März bis 5. April in Göteborg

THEMA 4: Pferdesport bleibt TV-Thema

Die Öffentlich-Rechtlichen setzen auch weiterhin auf den Pferdesport

Warendorf. ARD und ZDF verlängern die Vereinbarung mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Pferdesport-Fans werden deshalb auch künftig Übertragungen von großen Veranstaltungen rund um ihre Lieblings-Sportart in den vielfältigen Programmen und Angeboten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens verfolgen können. SportA, die gemeinsame Sportrechte-agentur von ARD/ZDF, und die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) haben ihren bestehenden Vertrag über audiovisuelle Rechte an nationalen Reitturnieren um vier Jahre verlängert.

ARD, ZDF und die Dritten Programme haben damit umfassende Übertragungsrechte (inklusive IPTV-, Web- und Mobilfunkrechte sowie Hörfunk) an mindestens 13 hochkarätigen Pferdesportveranstaltungen in Deutschland erworben. „Mit der Vertragsverlängerung können wir sicherstellen, dass der Pferdesport auch außerhalb der Hallen und Stadien ein breites Publikum erreicht. Das ist immens wichtig, denn es trägt dazu bei, noch mehr Menschen für das Thema Pferd zu begeistern“, sagte Georg Ettwig, Leiter der FN-Abteilung Marketing und Kommunikation.

Für FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach ist die langfristige Verlängerung des Vertrages das i-Tüpfelchen auf einem erfolgreichen Jahr. „Der Pferdesport hat sich im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt. Wir konnten unser Land bei den Olympischen Spielen ausgesprochen erfolgreich vertreten, haben tolle Turnierveranstaltungen erlebt und können seit Jahren erstmals wieder einen Anstieg unserer Mitgliederzahlen verzeichnen“, sagte Lauterbach.

Axel Balkausky, ARD Sportkoordinator, erklärte: „Wir berichten weiterhin gerne - in unserer anerkannten Qualität und Kompetenz - vom Reitsport mit all seinen Disziplinen. Wir freuen uns insbesondere, dass wir mit den Übertragungen vom Hamburger Derby unseren Zuschauerinnen und Zuschauern im „Ersten“ ein absolutes Highlight präsentieren können. Darüber hinaus werden wir in unseren Dritten Programmen die regional bedeutsamen Turniere auch in Zukunft begleiten.“

Dieter Gruschwitz, ZDF-Sportchef, fügte hinzu: „Mit der Berichterstattung vom Reiten erhalten wir eine wichtige Farbe im Sportangebot des ZDF und entsprechen damit auch dem Wunsch unserer Zuschauer, eine Vielfalt von Sportarten abzudecken.“

THEMA 5: 326. LEONBERGER PFERDEMARKT

326. Leonberger Pferdemarkt

10.-14. Februar 2017

Leonberg. Seit über 300 Jahren feiern die Leonberger an jedem zweiten Dienstag im Februar ihr Traditionsfest, das moderne und historische Inhalte in sich vereint. Am 15. Januar 1684 wurde dieser Markt von Herzog Friedrich Karl genehmigt. Der gelungenen Symbiose zwischen Unterhaltungs- und Fachprogramm verdankt die Veranstaltung ihre Beliebtheit und überregionale Attraktivität.

Umfangreiche Archivforschung: In einem Jahr vom 242. zum 323. Pferdemarkt?

Im Jahr 2013 lud die Stadt Leonberg noch zum 242. Pferdemarkt ein, ein Jahr später wirbt sie bereits für den 323. Pferdemarkt! Das ist möglich dank der umfangreichen Forschung der Historikerin Ina Dielmann, einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin des Stadtarchivs Leonberg. Sie wies anhand von Rechnungsbüchern, Zeitungen und Akten nach, dass der Markt seit seiner Einführung im Jahr 1684 lediglich acht Mal ausgefallen ist: wegen Maul- und Klauenseuche in den Jahren 1911, 1915, 1938, 1939, 1941 und 1966, wegen des Krieges in den Jahren 1942 und 1945. Folgt man der Leonberger Legende, entstanden nach 1930, wäre der Markt wegen Kriegen und Seuchen 88 Mal ausgefallen. Glücklicherweise mussten die Leonberger nicht so viele Heimsuchungen erleiden, das ist jetzt endgültig bewiesen.

Wie kam es tatsächlich zur falschen Zählung?

Erst seit 1920 werden die Pferdemarkte überhaupt gezählt. Damals feierten die Leonberger das 150-jährige Jubiläum – kriegsbedingt mit Verspätung. Bezugspunkt war das Jahr 1768, als Herzog Karl Eugen von Württemberg auf dem Leonberger Roßmarkt 24 Pferde kaufte. Sein Adjutant vermerkte den Kauf in seinem Tagebuch. 1911 wurde dieses Tagebuch veröffentlicht und die Leonberger fanden darin vermeintlich die Ersterwähnung ihres Pferdemarkts. Sie wussten, er war älter, meinten aber „100 Jährchen hin oder her spielen da keine so große Rolle“ (*Leonberger Tagblatt*, 9. 2. 1920). Im Jahr 1921 fand folgerichtig der 151. Pferdemarkt statt, im Jahr 1922 der 152. usw. So konsequent und rechnerisch korrekt ging es in späteren Jahren nicht zu, z. B. wurden ausgefallene Märkte einfach mitgezählt. Seit 1930 war dank der Forschung des Stuttgarter Historikers Prof. Dr. Ernst bekannt, dass der Pferdemarkt im Jahr 1684 eingeführt worden war. Die in der Zählung nun offensichtlich fehlenden Märkte ließ man kurzerhand den Kriegen und Seuchen zum Opfer fallen.

Vielfalt in der Neuzeit

Unter seinen vielfältigen Angeboten, die der Leonberger Pferdemarkt alljährlich ins Programm nimmt, finden sich kulturelle Angebote ebenso wie vieles rund ums Pferd. Inzwischen legendär sind die Seminare und Fachtagungen, die dem Programm eine durchaus wissenschaftliche Note geben, weil renommierte Fachleute zur Verfügung stehen:

Das **Seminar für Therapeutisches Reiten** findet am Freitag, 10. Februar, 09.30 bis 14.00 Uhr im Reiterzentrum Tilgshäusle statt. Das Thema: Reiten und Rückenschmerz. Referentin ist Uta Adorf aus Warendorf. Sie wird mit ihrem Vortrag über ihre Erfahrungen in diesem für viele Reiter

schmerzlichen aktuellen Bereich berichten und den Teilnehmern Tipps für die Vermeidung von Schmerzen geben. In ihrem Vortrag spannt Uta Adorf einen Bogen über die anatomischen Voraussetzungen von Reiter und Pferd, über die Symptome der Schmerzen beim Reiten bis hin zu den häufigsten Problemen, die Rückenschmerzen beim Reiten verursachen können. Uta Adorf ist staatlich geprüfte Physiotherapeutin und Hypotherapeutin DKThR. Außerdem ist sie Mitglied der Arbeitsgruppe Hippotherapie DKThR und Lehrbeauftragte des DKThR. Als Referentin für Hippotherapie hat sie bereits an mehreren Veranstaltungen im In- und Ausland teilgenommen. Sie ist Mitarbeiterin im Therapeutischen Reiten Bethel und arbeitet als Bewegungcoach unter dem Motto „Reiten gesund für Reiter und Pferd.“

Das **Seminar für Reitlehrer** findet am Montag, 13. Februar, 09.30 bis 12.30 Uhr im Reiterzentrum Tilgshäusle statt. Thema: „Worauf kommt es im Springparcours tatsächlich an?“ Referent Heinrich-Wilhelm Johannsmann aus Ebbesloh, in Reiterkreisen als „der Kaiser“ bekannt, wurde 1951 als Sohn des bekannten Nordrhein-Westfälischen Hengstauzüchters Heinrich Johannsmann geboren. Seit 30 Jahren ist er im internationalen Springsport, erst als Springreiter und anschließend als Trainer tätig. Er hat viele internationale Springpferde selbst ausgebildet. 1996 – 2005 war er als Ausbilder für Springreiter in Warendorf am DOKR tätig. Bis 2010 war er im Stall von Ludger Beerbaum als Trainer und Ausbilder beschäftigt. Von 2011 – 2013 war er Trainer der Ukrainischen Nationenpreisreiter. Seit 2014 ist er für die Abteilung Ausbildung- und Wissenschaften der FN und Lehrgangs- und Seminarleiter im Springsport unterwegs. 2016 war er bei der Verfilmung des Springbereichs der Deutschen Reitlehre gemeinsam mit Georg-Christopf Bödicker und Fritz Lutter dabei.

Die 41. Hippologische Fachtagung findet am Montag, 13. Februar, 14.00 bis 16.00 Uhr in der Stadthalle Leonberg statt. Die Themen: „Sitz und Einwirkung des Reiters bestimmen erfolgreiches Springreiten“. Referent ist Heinrich-Wilhelm Johannsmann. Das zweite Thema: „Neuraltherapie in der Pferdepraxis“ wird von Tierarzt Thomas Kreis aus Rheinbach vorgetragen. Er absolvierte von 1980-1985 sein Studium der Veterinärmedizin an der Justus Liebig Universität Giessen und betreibt seit 1986 eine eigene Praxis. Seit 1998 Weiterbildung auf den Gebieten Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin. 2001 Ausbildung Manuelle Medizin beim Pferd; 2002 Ausbildung in Pferde-Osteopathie, seit 2003 Dozent am Vierbeiner Reha Zentrum/Private Akademie für erweiterte Tiermedizin in Bad Wildungen mit den Schwerpunkten Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Manuelle Medizin beim Pferd. Neben der klassischen Schulmedizin intensiver Einsatz von Physiotherapie, Neuraltherapie und der Goldimplantation beim Kleintier und Pferd. Seit 2011 Leiter des Vierbeiner Reha Zentrums Bad Wildungen zusammen mit A. Zohmann.

Die Seminare und Fachtagungen werden für Weiterbildung anerkannt.

Kontakt/Anmeldung: Ines Waldherr, Amt für Kultur, Erwachsenenbildung, Sport und Stadtmarketing, Leonberg,
Tel: 07152 990-1410, Fax: 07152 990-1490, pferdemarkt@leonberg.de

IM PORTRAIT

Mara Xander über ihren EM-Titel: „Es war wie im Film“ –

von Julia Jochim

Nordheim. Einmal bei einem Championat anzutreten, ist der Traum vieler Voltigierer. Eine Medaille zu holen, ist noch einen Schritt weitergedacht. Bei der ersten Championatsteilnahme aber gleich Gold zu holen, davon träumen wohl die wenigsten. Auch die fünfzehnjährige Mara Xander nicht, die bei der Junioren-Europameisterschaft 2016 in Le Mans völlig überraschend ganz oben auf dem Treppchen stand.

Im Jahr zuvor war die Einzelvoltigiererin aus Nordheim bei der Deutschen Jugendmeisterschaft noch nicht einmal in der Nähe einer Medaille gelandet – auf dem Schirm hatte sie Anfang der Saison 2016 wohl niemand. Wie aus dem Nichts zog sie an ihrer Konkurrenz vorbei, holte sich zuerst den Deutschen Meister-Titel und gewann dann im August in Le Mans mit einem Paukenschlag EM-Gold. „Da die Deutsche Meisterschaft schon etwas zurückliegt, habe ich diesen Titel schon einigermaßen verarbeitet, aber den Europameistertitel kann ich noch gar nicht realisieren“, sagt Mara zu den Ereignissen der Saison.

An ihrem großen Erfolg hat Pferd *Luigi* einen großen Anteil: „In der letzten und auch noch zu Beginn der aktuellen Saison bin ich auf einem neuen und noch unerfahrenen Pferd gestartet, mit dem ich auf den Turnieren nicht viel Glück hatte. Nachdem ich 2014 baden-württembergische Landesmeisterin und süddeutsche Vizemeisterin war, war mein größter Erfolg 2015 der zweite Platz bei den Landesmeisterschaften.“ Nach einem nicht besonders guten Saisonauftakt beim Sichtungsturnier 2016 in Leonberg fiel die Entscheidung, das Pferd zu wechseln: Mara bekam die Möglichkeit, auf Verlässpferd *Luigi* umzusteigen. „Das war für mich der Glücksgriff schlechthin. Ich brauchte mir keine Gedanken mehr darüber zu machen, ob das Pferd läuft oder nicht, *Luigi* kann ich blind vertrauen. Ich konnte mich einfach auf meine Kür konzentrieren. Von da an ging alles Schlag auf Schlag: der Preis der Besten, die Nominierung zur EM, der Sieg bei den Landesmeisterschaften und den Deutschen Juniorenmeisterschaften und dann die Europameisterschaft in Le Mans.“

Damit gerechnet, dass die Saison so verlaufen könnte, hatte Mara auf gar keinen Fall – nicht einmal an eine Championatsnominierung hatte sie gedacht. „Ich wollte einfach wieder eine bessere Saisonleistung als im letzten Jahr abliefern, mein Bestes geben und rechnete mir mit *Luigi* auch Chancen aus, im vorderen Drittel zu landen.“

Fröhliche Charlie-Chaplin-Kür

Mit ihrer von Michael Gnad choreographierten Charlie-Chaplin-Kür zu Original-Filmmusiken, kreativ, fröhlich und mit viel Interpretationskraft und Ausdruck überzeugte Mara im Lauf der Saison ein Richterteam nach dem anderen. Die Nominierung für die EM kam bereits nach dem Preis der Besten, „telefonisch auf dem Heimweg. Vor der Deutschen Meisterschaft kam dann noch der Sieg bei der Landesmeisterschaft in Böblingen. Die DJM in Redefin war für mich schon unglaublich, alles hat super geklappt und ich hatte viel Unterstützung durch den ganzen Landesverband und die Voltis aus Baden-Württemberg.“

Dann kurz darauf kam das erste Championat für Deutschland – eine rundum aufregende Erfahrung: „Schon die Anfahrt im Teambus mit allen anderen Teilnehmern zusammen war ein Erlebnis. Die ganze Atmosphäre und die Anlage in Le Mans waren beeindruckend.“ Im Wettkampf setzte sich Mara von Anfang an an die Spitze des Feldes, gefolgt von ihren Teamkolleginnen Franziska Peitzmeier und Hannah Steverding. Die Führung gab sie während der folgenden Tage nicht mehr aus der Hand. Souverän turnte sie Runde um Runde – um schließlich ganz oben auf dem Treppchen zu stehen, flankiert von ihren Teamkolleginnen auf den Rängen zwei und drei. „Nach der ersten Pflicht konnte ich es schon gar nicht realisieren, dass ich in Führung war, und ich habe mir zwar Ziele gesetzt, aber noch keine allzu großen Hoffnungen gemacht. Für die EM hatte ich mir eigentlich nur vorgenommen, vier saubere Umläufe zu machen, so dass ich mit meiner Leistung zufrieden bin. Gold zu gewinnen, war wie im Film – ich kann es immer noch nicht richtig glauben.“

Vom Championat aus ging es für Mara gleich weiter zur DM nach Verden, denn die Fünfzehnjährige ist auch als Teamvoltigiererin aktiv. „Ich voltigiere jetzt seit knappen zehn Jahren, angefangen habe ich mit fünf Jahren bei Hannelore Leiser in Bad Friedrichshall. Dort voltigierte ich nach zwei Jahren schon im Junior- und S-Team mit.“ Seit 2011 gibt es auch in Maras Heimatort Nordheim eine eigene Voltigierabteilung, für die sie seither startet. Mit dem Einzel begann sie früh: „Bei meiner ersten Deutschen Meisterschaft in München war ich gerade 12 Jahre alt geworden und mit 13 wurde ich erstmals Landesmeisterin. Beim Preis der Besten durfte ich die letzten drei Jahre teilnehmen.“ Mit ihrer Longenführerin Andrea Blatz bildet sie mit einer kleinen Unterbrechung seit fünf Jahren ein Team. „Meine ersten Erfolge 2014 habe ich mit ihrem Pferd *Regent* gefeiert. *Luigi*, auf dem ich diese Saison unterwegs war, ist eigentlich unser Gruppenpferd. Auf ihn kann ich mich immer verlassen, weil er immer und überall zuverlässig läuft und ich mich voll und ganz auf mich konzentrieren kann.“ Trainiert wird viermal die Woche auf dem Pferd und Turnpferd, zweimal Gruppe und zweimal Einzel. Hinzu kommen zwei Einheiten Leistungsturnen und mehrere Kraft- und Ausdauereinheiten pro Woche. Zusatz-trainingseinheiten mit Choreograph Michael Gnad werden nach Bedarf eingeschoben. Überdies reitet Mara zwei bis dreimal pro Woche.

Erfolgreich auch im Team

Nicht nur im Einzel, auch mit ihrer Gruppe ist Mara höchst erfolgreich. „Das S-Team Nordheim wurde dieses Jahr zum dritten Mal in Folge Landesmeister und wir starten seit fünf Jahren auf der Deutschen Meisterschaft mit. Ich kann gar nicht sagen, was mir mehr Spaß macht, Gruppe oder Einzel, weil ich finde, dass es einfach ein anderes Gefühl ist, ob man alleine oder im Team startet. Es macht Spaß und motiviert, wenn man mit anderen Teammitgliedern zusammen in den Zirkel einläuft und das Programm zusammen durchzieht, aber es ist auch ein unglaubliches und unbeschreibliches Gefühl, wenn man alleine einläuft und alle Aufmerksamkeit des Publikums hat.“

Mit 15 Jahren hat Mara bereits die Junioren-Weltspitze erreicht – „einfach ein unglaubliches Gefühl“. Wie geht es weiter? „Das nächste Ziel ist eine schöne Saison 2017, die genau so viel Spaß macht wie die letzten. Außerdem habe ich ein neues Einzelpferd, welches gerade in der Ausbildung ist, und ich hoffe, dass das alles klappt und wir vielleicht schon in der nächsten Saison auf ein paar kleinen Turnieren zusammen starten können.“

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin und *Aktueller Voltigierzirkel* Ausgabe 4/2016)

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Turnier-Termine für 2017 – Gut zu wissen

Kornwestheim. Das Jahr 2017 bringt auch in Baden-Württemberg eine sehr große Zahl von Turnieren und anderen reitsportlichen Veranstaltungen. Sie alle hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Die komplette vorläufige Liste gibt es unter www.pferdesport-bw.de/turniertermine.html.

Hier aber sollen die wichtigsten, überregional bedeutenden Termine, soweit Details bekannt sind, zur Vorschau genannt werden.

- 04./05. Februar 2017: 77652 Offenburg-Messe S Baden Classics, CSI2*/CSI1*/CSI1*YH
- 04./05. März 2017: 88518 Herbertingen, Sichtung Bundesvierkampf (Schwimmen, Laufen, Dressur, Springen)
- 22./23. April 2017: 78315 Radolfzell-Gut Weiherhof M nur Vielseitigkeit
- 29./30. April 2017: 74321 Bietigheim-Bissingen Halle, Voltigieren
- 13./14. Mai 2017: 72532 Marbach/Lauter S nur Vielseitigkeit
- 20./21. Mai 2017: 88427 Bad Schussenried M nur Fahren mit Ponyprüfungen
- 10./11. Juni 2017: 89522 Heidenheim, Württembergische Meisterschaften Dressur, Springen (evtl. Fahren)
- 17./18. Juni 2017: 77815 Bühl S nur Fahren
- 01./02. Juli 2017: 79802 Albführen S nur Dressur
72076 Tübingen S Landeschampionat
- 08./09. Juli 2017: 88471 Lusshof-Laupheim L nur Vielseitigkeit
- 15./16. Juli 2017: 77746 Schutterwald S Baden Württembergische Meisterschaften
Dressur, Springen
- 09./10. Sept. 2017: 89143 Blaubeuren Württembergisches Pferdefestival
- 16./17. Sept. 2017: 78166 Donaueschingen S CSI4*/CSI YH/CSI U25/SCI
Amateur/CDI/CAI und Fahren
- 18./19. Nov. 2017: 70372 Stuttgart S CSI5*/CDI4*/CDI-W/CAI-W

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

SPRINGEN/DRESSUR

Eppelheim

4.-8. Januar 2017

Springen und Dressur bis Klasse S*

Kont: Gerhard Weixler, Tel. 0172-6228253

FAHREN

Bühl

6. Januar 2017

Winter Challenge 2017, Freiland

Kont: Viola Lemcke, Tel. 07227-1054

VOLTIGIEREN

Lauchheim-Hülen

29. Januar 2017

Volti Cup 2017 – Bockturnier

Kont: Anja Zappe, Tel. 0172-7250152

NACHGEREICHT

Mit Nachwuchspferden reitet Marcel Marschall erfolgreich

Heiligkreuztal. Da braute sich etwas zusammen: Und zwar beim Hallenturnier in Kreuth Ende November. Vor allem für Marcel Marschall und seinen achtjährigen belgischen Wallach *Cassius van de Smis* schlug die Stunde der Wahrheit. Der Sieg im „Großen Preis“, einem Weltranglistenspringen über 1,45 Meter, kann sich sehen lassen. Viel Übersicht im Umlauf und zweitschnellster, fehlerfreier Zeit im Stechen gegen 15 Konkurrenten machten diesen wichtigen Erfolg perfekt. Fast genau eineinhalb Jahre dauerte die Aufbauarbeit mit dem Schimmelwallach, ehe jetzt der Knoten platzte. Geschickt und gelehrig stellte sich der schicke *Cardento*-Sohn an, seit im April des Vorjahres die Lernphase in Italien begann. Zweite in diesem Springen wurde die Japanerin Yuko Itakura, Lebensgefährtin von Thomas Kohler aus Kehl-Kork. Platz drei ging an den Westfalen-Hengst *Number one*, mit dem der ehemalige Marschall-Bereiter Jonathan Gordon seine letzten Weltranglistenpunkte in Münster gewinnen konnte, geritten vom 23-jährigen Luxemburger Basile Bettendorf.

Zwei Dutzend Prüfungen standen in Kreuth für Manfred Marschall auf dem viertägigen Programm und fast immer gelangen Runden ohne Springfehler: beispielsweise mit dem sechsjährigen Wallach *PSG Final*, mit dem siebenjährigen belgischen Wallach *Jeckle von den Stephex Stables* und mit der gleichaltrigen Holsteiner Stute *Crystal*.

Marcel Marschall war auch beim CSI***** in Genf Anfang Dezember erfolgreich. Auf seiner Stute *Fenia van Klapscheut* erreichte er in einem Springen über 1,45 Meter den dritten Platz unter 61 Startern.

Jörn Rebien

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Lilli Collé tritt in Mexico an

Eberstadt. Die 13-jährige Lilli Collée aus Eberstadt reist zum FEI World Children's Finale vom 22. bis 28. Januar 2017 nach Mexiko. Im rund um den Globus gleich ausgetragenen Parcours erbrachten Lillis starke Runden das Ticket fürs Finale. Die Reise nach Mexiko wird sie ohne ihre Top-Stute antreten. Vor Ort stehen Leihpferde bereit.

Nationale Ranglisten 2016: Jung ist Spitze, Dreher unter den Top-Ten

Horb/Eimeldingen. Die Erfolge eines Turnierjahres spiegeln die Stellung der Pferdesportler Deutschlands in den Nationalen Ranglisten 2016 wider. Auch Pferdesportler aus dem Lande mischen sehr gut mit und gehören zu den Top-Ten: Platz fünf (2015 Platz vier) nimmt bei den Springreitern Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen ein. Der in Pfungstadt lebende Ire David Will rangiert auf Rang neun.

Wenig überraschend ist der zweimalige Olympiasieger Michael Jung aus Horb weiterhin die unangefochtene Nummer eins in seiner Paradedisziplin Vielseitigkeit.

Die Ranglisten mit den Top 1.000 Dressur und Springen sowie den Top 500 in der Vielseitigkeit sind unter www.pferd-aktuell.de/ranglisten zu finden. Die kompletten Listen finden registrierte Nutzer auch unter www.fn-erfolgsdaten.de und können sie dort noch nach weiteren Kriterien selektieren: z.B. nach Disziplin, Altersklassen, Landesverband oder sogar innerhalb eines Vereins.

Preis der Zukunft: Drei Baden-Württembergerinnen dabei

Schwäbisch Gmünd/Reitheim/Bruchsal. Anfang Januar eröffnet der „Preis der Zukunft“ die Saison für die Nachwuchsdressurreiter. Zum dritten Mal treffen sich sowohl die Jungen Reiter als auch die Junioren beim K+K-Cup (12. bis 15. Januar 2017) in der Halle Münsterland zu einem ersten Leistungsvergleich. Aufgrund ihrer Erfolge bei den EM und DJM 2016 sowie weiterer Platzierungen und der Eindrücke aus dem Vorbereitungslehrgang in Warendorf erhielten auch Reiter aus dem Lande eine Startgenehmigung für Münster. Bei den Junioren vertreten folgende Reiterinnen die Landesfarben: Ann-Cathrin Rieg aus Schwäbisch Gmünd mit *Florenctino*, Jana Schrödter aus Reitheim mit *Sir Robin Off Loxley* und Karen Welz aus Bruchsal mit *Dolunay*.

Jana Erkner beim Bundesnachwuchschampionat

Sonnenbühl. Beim Bundesnachwuchschampionat Ende Januar 2017 in Verden startet die Ponyspringreiterin Jana Erkner aus Sonnenbühl mit ihrem Pony *Ferdinand* für Baden-Württemberg.

Gebrüder Brauchle im Bundeskader der Fahrer

Lauchheim. Im Rahmen seiner Herbstsitzung in Warendorf hat der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) die Bundeskader aller Anspannungsarten neu besetzt. Seit dem vergangenen Jahr werden auch für den nicht-olympischen Fahrspport die Kaderkriterien angewandt. Die Kaderkriterien, die der DOSB vorgibt, sehen eine konsequentere Orientierung der Kaderbesetzungen an der Weltspitze vor. Ausschlaggebend für eine Berufung in den A-Kader ist die Perspektive auf eine erfolgreiche Teilnahme an Championaten, beim B-Kader zählt die Perspektive auf die Weltspitze. Hinzu kommen der C-Kader (Jugend/internationale Spitze mit besonderer Perspektive) und die D/C-Kader im Jugendbereich (Sportler mit C-Kader-Perspektive). An dieser Stelle werden die Kader-Fahrer aus Baden-Württemberg genannt:

A-Kader Vierspänner:	Michael Brauchle, Lauchheim
B-Kader Vierspänner:	Sebastian Heß, Ubstadt-Weiher
A-Kader Zweispänner:	Stefan Schottmüller, Kraichtal
A-Kader Einspänner:	Jens Chladek, Viernheim
B-Kader Einspänner:	Philipp Faißt, Lahr
A-Kader Pony-Vierspänner:	Steffen Brauchle, Lauchheim
B-Kader Pony-Vierspänner:	Dieter Höfs, Weil der Stadt
B-Kader Pony-Zweispänner:	Jasmin Genkinger, Lauchheim, Birgit Kohlweiß, Weil der Stadt
A-Kader Pony-Einspänner.	Fabian Gänshirt, Friesenheim
C-Kader U21:	Ann-Christin Leuser, Urspring

Jenny Lang-Nobbe startet im Bundes-B-Kader

Karlsruhe. Im Bundes-B-Kader Dressur wird im kommenden Jahr auch eine Reiterin aus dem Lande die deutschen Farben vertreten dürfen. Der Dressurausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat Jenny Lang-Nobbe aus Karlsruhe mit *Loverboy* berufen. Sie startet im B-Kader, der zur „erweiterten Weltspitze“ zählt.

Ranglisten Fahren 2016: Michael Brauchle übernimmt Spitzenposition

Schottmüller und Warneck bei den Zweispännern vorn

Lauchheim/Kraichtal/Weil der Stadt/Friesenheim. Auch bei den Fahrern gibt es eine „Jahresendabrechnung“, um die nationale Rangliste festzustellen. Für diese Disziplin gibt es je nach Anspannungsart eine spezielle Punktevergabe. Es zählen alle bundesweit offenen S-Turniere und CAI. In Anlehnung an § 802.3 LPO werden für den Fahrer Punkte vergeben. Grundlage der Berechnung ist seit 2015 die Starterzahl der jeweiligen Kombinierten Prüfung. Es werden folgende Punkte je Prüfung vergeben: 1. Platz = Starterzahl + 1, 2. Platz = Starterzahl – 1, 3. Platz = Starterzahl - 2 usw. Für ein CAI*** und höher, eine EM oder WM gibt es unabhängig von der Starterzahl 35 Punkte, für ein CAI** und nationale Prüfungen gibt es immer 25 Punkte.

Der amtierende Europameister Michael Brauchle aus dem baden-württembergischen Lauchheim-Hülen hat sich in diesem Jahr an die Spitze der Rangliste der **Vierspänner** gesetzt. Von Platz sechs an die Spitze fuhr **Zweispännerfahrer** Stefan Schottmüller aus Kraichtal in diesem Jahr. Er muss die Spitzenposition allerdings mit dem WM-Fünften Sebastian Warneck aus Rangsdorf teilen.

Die Deutsche Meisterin Jacqueline Walter aus Minden führt die Rangliste der **Pony-Vierspänner** an. Die 24-Jährige übernahm die Spitzenposition von Steffen Brauchle aus Lauchheim-Hülen, der auf Platz vier zu finden ist. Bei den **Pony-Zweispännern** steht Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt an der Spitze, von Platz fünf kommend. Allerdings muss auch sie sich den Platz teilen mit Max Berlage aus Schüttorf. Auf der Rangliste der **Pony-Einspänner** steht Fabian Gänshirt aus Friesenheim auf Platz sechs.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

Vollversammlung der Jugendvertreter der Vereine (Jugendwarttagung)

18. Februar 2017

Römerstein-Böhringen. Die Vollversammlung der Jugendvertreter der Vereine/Jugendwarttagung findet im kommenden Jahr am 18. Februar im Gasthof Hirsch, Albstraße 9, in 72587 Römerstein-Böhringen statt. Dazu laden Petra Rometsch als Vorsitzende des Jugendausschusses und Gabriel Knisel-Eberhard als Geschäftsführerin des Regionalverbandes Württemberg ein. Die beiden Frauen rufen dazu auf, „eine aktive und zeitgemäße Jugendarbeit in den Mitgliedsvereinen zu fördern und zu unterstützen“, dazu seien „interessierte und engagierte Vereinsmitglieder gefordert“. Beginn der Veranstaltung ist um 9.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themen: Bericht der Vorsitzenden Petra Rometsch, die Entlastung des Jugendausschusses und die Beratung von Anregungen und Terminen.

Um 10.30 Uhr folgt ein Vortrag „Vom Fohlen zum Reitpferd“. Referentin ist Hannah Bott, Vorstandsmitglied des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg. Um 12.00 Uhr lädt der Verband zum Mittagessen ein. Danach geht es um 13.00 Uhr weiter mit folgenden Themen: Zucht, Ausbildung und Sport - ein gemeinsames Ziel. Der Praxisteil findet im Ausbildungsstall Schepper, Elbeweg 30, in Römerstein-Böhringen im Rahmen einer Betriebsbesichtigung statt. Hier erfahren die Teilnehmer noch einen weiteren Praxisteil zum Referat: Vom Fohlen zum Reitpferd – Praxisteil: Fohlenaufzucht, anlongieren, freispringen, Vorbereitung auf Leistungsprüfungen, Vorstellung an der Hand, Vorbereitung von Hengsten auf die Körung. Es wird für die Reithalle um geeignete Kleidung gebeten. Ende der Veranstaltung gegen 16.30 Uhr.

Die verbindliche Anmeldung ist bis zum 31. Januar 2017 telefonisch zu richten an die Geschäftsstelle. Es wird gebeten mitzuteilen, ob die Teilnehmer das Mittagessen wahrnehmen. .

Kontakt: Geschäftsstelle Württemberg: Telefon 07154 – 8328-30

Lehrgang für Ausbilder, Züchter, Reiter

12. März 2017

Göppingen. Ausbildung wird in der Reiterszene des Landes stets groß geschrieben. Das ist auch im Regionalverband Württemberg so. Deshalb sind Ausbilder, Züchter und Reiter eingeladen, sich zu einem Lehrgang mit besonderem Anspruch zu melden. Klaus Ridder aus Datteln in Westfalen kommt nach Göppingen, um die Teilnehmer an seinem reichen Erfahrungsschatz als Turnierrichter bis Grand Prix und als erfolgreicher Reiter teilhaben zu lassen. Das Seminar wird zur Lizenz-Verlängerung mit 6 LE (Profil 1) anerkannt. Die Einzelheiten:

Sonntag, 12. März 2017, 9.30 Uhr bis ca. 15:30 Uhr beim Reitverein Göppingen, Manfred-Wörner-Str. 22, 73037 Göppingen

Ablauf:

9.30 h Begrüßung der Teilnehmer

9.45- Themen:

12.30 h Versammlung - Wunsch und Wirklichkeit?

Was ist eigentlich Versammlung und woran erkennt man sie?

Welche körperlichen Voraussetzungen sind für die Entwicklung der Versammlung beim Pferd notwendig?

Kann die richtige Ausbildung körperliche Defizite beim Pferd kompensieren?

Welche Rolle spielt die Durchlässigkeit bei der Entwicklung der Versammlung?

Ist die Versammlung nur ein Thema der Dressur?

13.30- Praxis in der Reithalle

15.30 h

15.30 Abschlussbesprechung

Teilnehmergebühr:

50 € pro Teilnehmer inkl. der Tagungsgetränke und Mittagessen. Ausbilder und Reiter aus württembergischen Vereinen zahlen 35 € pro Teilnehmer inkl. der Tagungsgetränke und Mittagessen. Lehrgangsgebühren bitte überweisen auf: BW Bank Stuttgart, IBAN DE 29 6005 0101 7871 5161 66

Anmeldungen und Fragen an:

Württembergischer Pferdesportverband (WPSV), Gabriele Knisel-Eberhard, Murrstr. 1/2, 70806 Kornwestheim, Tel. 07154-832830, knisel@wpsv.de

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Erfolge beim Bundesberufswettbewerb

Marbach/Orsingen-Nenzingen. Beim Bundesberufswettbewerb für Pferdewirte der Fachrichtung Klassische Reitausbildung bewiesen Teilnehmer aus Baden-Württemberg nicht nur gute Nerven sondern auch gute Kenntnisse und Fähigkeiten: Lara Adelhelm vom Haupt- und Landgestüt Marbach errang in der Einzelwertung den dritten Platz. Damit trug sie auch zum Gesamtergebnis der Mannschaft aus Baden-Württemberg bei, die Platz sieben erreichte. Dem Team gehörten neben Lara Adelhelm auch ihre Kollegin Anna Sulz an sowie Sarah Lange, die ihre Ausbildung am Stockfelder Hof bei Orsingen-Nenzingen absolvierte. Mannschaftsführer war Markus Lämmle vom Stockfelder Hof. Da nur drei Reiter je Team zugelassen waren, ritt Natalie Pfeiffer vom Ausbildungsstall Jürgen Kurz in Leingarten in der gemischten Mannschaft mit und belegte hier zusammen mit Auszubildenden aus Bayern und Rheinland-Pfalz den sechsten Platz.

PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e. V.

14. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes:

26.-28. Januar 2017

München-Riem. Der Kartenvorverkauf für die Hengsttage des Deutschen Sportpferdes vom 26. bis 28. Januar 2017 in der Olympia-Reithalle in München-Riem läuft bereits. Tickets für die Hengsttage können direkt über die Süddeutsche Pferdezuchtverbände Vermarktungs-GmbH bestellt werden. Online unter www.suedpferde.de – Button in der linken Spalte Hengsttage oder telefonisch unter der Rufnummer 01 51-54 16 94 34 täglich von 10 bis 19 Uhr.

Der Zeitplan für die 14. Auflage der Körung mit Prämierung und Auktion ändert sich nicht wesentlich: Am Mittwoch ab 16 Uhr sind die Dressurhengste in der Freispringgasse zu sehen. An diesem Tag ist der Eintritt frei. Am Donnerstag beginnt um 8.30 Uhr die Vorstellung der Körkandidaten auf dem harten Boden. Anschließend folgt um 13 Uhr das Freilaufen der Dressurhengste und ab 16.30 Uhr präsentiert sich die Springkollektion im Freilaufen.

Am Körtag, Freitag, steht ab 9 Uhr das Longieren der Dressurhengste auf dem Programm und ab 14 Uhr folgt das Freispringen der Springhengste jeweils mit Verkündung der Körurteile. Um 20 Uhr startet die DSP-Gala: Die besten Sportpferde des Jahres 2016 und ihre Züchter werden gefeiert. Damit die Show nicht zu kurz kommt, werden wieder einige hochkarätige Einlagen vorbereitet. Nicht fehlen dürfen dabei die Vererber des Zuchtgebietes: Ein bunter Hengstmix aus bewährten Vatertieren und Newcomern wird das Publikum in seinen Bann ziehen. Und natürlich wird auch 2017 wieder ein züchterisch erfolgreicher Hengst zum Elite-Hengst ernannt und sporterprobte Nachwuchsvererber mit der Prämie ausgezeichnet! Nach der Gala wird zur Körperparty in den DSP-Treff geladen.

Der Finaltag, Samstag, beginnt um 11 Uhr mit der Siegerehrung. Und hier gibt es ein Upgrade: 2017 werden wieder Siegerhengste gefeiert! Die Parade der gekörten und nicht gekörten verkäuflichen Hengste leitet über in den Vermarktungsteil der Hengsttage: Um 14 Uhr startet die Auktion.

Mehr Informationen zu den Hengsttagen des Deutschen Sportpferdes: www.suedpferde.de – Die Liste der über 70 Körkandidaten steht online.

Zeitplan Hengsttage:

Mittwoch, 25. Januar

16 Uhr Freispringen-Dressurhengste (Eintritt frei)

Donnerstag, 26. Januar

08.30 Uhr Pflastermusterung

13.00 Uhr Freilaufen Dressurhengste mit Schrittringen

16.30 Uhr Freilaufen Springhengste mit Schrittringen

Freitag, 27. Januar

- 09.00 Uhr Longieren Dressurhengste; nach dem Longieren aller Dressurhengste folgen die Schrittringe mit Verkündung der Körurteile
- 14.00 Uhr Freispringen Springhengste, nach dem Freispringen aller Springhengste folgen die Schrittringe mit Verkündung der Körurteile
- 20.00 Uhr Gala-Abend anschl. DSP-Party

Samstag, 28. Januar

- 11.00 Uhr Ehrung der Sieger- und Prämienhengste
- 12.00 Uhr Abschiedsparade der verkäufll. Hengste (ohne Prämien- u. Siegerhengste)
- 14 Uhr Auktion gekörter und nicht gekörter Hengste

Presse-Kontakt: PFERD*visuel*, Heike Blessing-Maurer, Telefon 0151-43112612,
09853-385 55 39, Fax 09853-9199999, hbm@pferdvisuell.de

REZENSIONS-TIPPS

Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten

Warendorf. Kinderleicht - fällt's doch nicht Kindern leicht. Das Bonmot deutet schon darauf hin: Wer Kinder unterrichten will, zumal im Pferdesport, darf auf die große Motivation der jugendlichen und kindlichen Reiteleven setzen. Die ist zunächst einmal stark geprägt von den zum Teil innigen Gefühlen, die Kinder und Jugendliche den Pferden gegenüber aufbringen. Wer sich dessen bewusst ist, versucht, dies in seinem Reit- und Umgangsunterricht zu nutzen und geschickt auch auf das konkrete Wissen und Können umzuleiten, um beides zu fördern. Gleichwohl ist Unterrichten keine kinderleichte Sache. Das neue Buch der Deutschen Reiterlichen Vereinigung mit Texten von Lina Sophie Otto und Meike Riedel unter dem Titel „Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten“ macht das deutlich und bringt umfangreiche Angebote, Reitunterricht mit Kindern kindgerecht zu gestalten. Die Strategie ist klar: Die FN will einerseits, wie stets, sachlich und fachlich herausragende Anleitungen geben, andererseits aber will sie die „heißumkämpften Jugendgenerationen“ ans Pferd bringen. Das geht nur mit gut ausgebildetem Personal und gut strukturierten, didaktisch aufbereiteten Materialien.

Und schon wird klar, dass das Buch „Kinderreitunterricht“ keine gemütliche Sofalektüre sein kann. Es hat tiefgehende Substanz, liefert gut aufbereitete theoretische Grundlagen und leitet dann auf die Reitpraxis über. Für Lehrpersonal ist das Buch eigentlich Pflichtlektüre, zumal die Autorinnen umfassend darauf eingehen, wie sich die heutige Jugend mit ihren vielfältigen Verpflichtungen in der und durch die Schule sowie dem gesellschaftlichen und erzieherischen Wandel von den früheren Generationen unterscheidet. Heute noch mehr als vor zwanzig Jahren kommt es darauf an, auch im Detail zu wissen, wie die jungen Leute ticken.

In elf Kapiteln gehen die Autorinnen das Ziel an: Zunächst stellen sie die Frage: Veränderte Bewegungswelt, veränderter Kinderreitunterricht? Kapitel zwei befasst sich damit: Kinderreitunterricht langfristig und entwicklungsgerecht aufbauen. Dass sich Kinder durch das Älterwerden körperlich rasch verändern, berücksichtigt das Kapitel drei: Motorische Entwicklung und entwicklungsbedingte Besonderheiten im Kindesalter. Reiten ist Sport und Sport fordert Leistung und Leistung orientiert sich an der Leistungsfähigkeit der Kinder. Folgerichtig befasst sich Kapitel vier damit: Sportliche Leistungsfähigkeit im Reitsport: Trainings- und bewegungswissenschaftliche Grundlagen. Kapitel fünf baut darauf auf: Reitspezifische Grundlagen-ausbildung und motorische Vielseitigkeitsschulung im Kinderreitunterricht.

Einer der Ethischen Grundsätze der FN betont die Bedeutung des Pferdes für die Persönlichkeitsentwicklung des (jugendlichen) Menschen. Das vertiefen die Autorinnen in Kapitel sechs unter dem Titel: Der besondere Wert des Pferdes für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Bei allem theoretischen Unterbau, ohne Ausbilder geht gar nichts. Deshalb beleuchten die Autorinnen auch in Kapitel sieben „Die Rolle des Ausbilders“. Schließlich geht es in die Praxis: Kapitel acht widmet sich der: Organisation des Kinderreitunterrichts. Und dabei sind wir in der Betrachtung des Buches wieder bei der Methodik und Didaktik. Im Hauruck-Verfahren ist nichts zu erreichen. Kinder wollen spüren, dass sie angeleitet werden, dass sie verstehen, was sie lernen sollen und wollen, dass sie dabei Freude haben und ihre Emotion gegenüber dem Pferd bewahren

dürfen. Stichwort des Kapitels neun ist also: altersgerecht! „Kinder unterrichten – altersgerecht für Vorschulkinder 4-6/7 Jahren, für Kinder im Schulkindalter von 6/7 -10 Jahren und altersgerechter Reitunterricht der 10 – 12 Jährigen.

Weil die Autorinnen - Dr. Meike Riedel, Dozentin am Institut für Sport und Sportwissenschaft an der TU Dortmund, und Lina Otto, Pferdewirtschaftsmeisterin, Trainerin A und Ausbilderin Reiten als Gesundheitssport - umfassend denken oder auch ganzheitlich, wird im Kapitel zehn der „Umgang mit besonderen Situationen“ besprochen: Emotionen im Reitunterricht, Elternarbeit und Sicherheit. Schließlich mündet das Buch in das Kapitel „Kinderreitunterricht in der Praxis“. Über rund 60 Seiten werden hier die Erfahrungen der Autorinnen in nachvollziehbare Ideen und Anregungen gegossen vom kleinen Spiel bis hin zu Übungen im Springreiten.

Das Buch ist bei aller Theorie keine „Bleiwüste“, deren Lektüre ermüdet. Vielmehr werden alle Texte mit Bildern und Grafiken unterlegt, so dass man sich das Gelesene sehr gut vorstellen kann. Die Anregungen sind vielfältig und die Grundlagenvermittlung für den Ausbilder ist absolut gewinnbringend. Nicht jeder, der Reitunterricht gibt, hat eine pädagogische Ausbildung genossen, aber mit Hingabe, Einfühlungsvermögen und dem Willen, Kindern positiv gegenüberzutreten, das wird mit diesem neuen Buch gefördert.

„Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten“ ist im FN-Verlag erschienen, hat 208 Seiten, ist reichlich bebildert und mit vielen Grafiken und Zeichnungen versehen. Das gebundene Buch ist unter ISBN 978-3-88542-896-1 erschienen und ist beim Verlag, im Fach- und Buchhandel zu bekommen zum Preis von 29,80 Euro.

Das Pferd – eine Herausforderung

Warendorf. Wehret den Anfängen – dieser altbekannte Ruf fällt dem Leser beim Blättern sofort auf, wenn er das Buch in der Hand hält: *Das Pferd – eine Herausforderung*, erschienen im FN-Verlag, geschrieben von Britta Schön. Die Reitwartin ist zugleich Erziehungswissenschaftlerin, studierte Germanistik und Psychologie und übernahm 1995 die Redaktion der Jugendzeitschrift „Paddock – Wege zum Pferd“. Zwischen 1998 und 2008 war sie Chefredakteurin der Zeitschrift „Pferde heute“. Sie arbeitet inzwischen als freie Fachjournalistin und Lektorin. Ihre große Erfahrung im Umgang mit Menschen und Pferden kam ihr zugute für das vorliegende Buch „*Das Pferd – eine Herausforderung*“. In der Tat kann der Leser viele Einzelheiten, Erlebnisse und Vorkommnisse nachvollziehen oder gar (leidvoll) nachfühlen. Denn wenn ein Pferd nicht recht erzogen ist, wenn der Mensch unbedarft und/oder mangelhaft ausgebildet mit Pferden hantiert, gibt es früher oder später ernsthafte Ereignisse, die nicht selten sehr schmerzhaft sein können.

„Wehret den Anfängen“ – man möge verzeihen, dass der Autor dieser Zeilen für seine Rezension gleich mit dem zweiten Kapitel des Buches beginnt. Britta Schön versteht es sehr verständlich dazulegen, dass die korrekte Ausrüstung einen wesentlichen Einfluss auf die Erziehung und Ausbildung eines Pferdes hat: Korrekter, durchdachter Umgang mit Pferden. Zum Beispiel sind ihr positive Bestärkung eines gewünschten Pferdeverhaltens wichtig. Geduld, Beobachtung und Verständnis gehören dazu, aber auch Konsequenz und Berechenbarkeit. Britta Schön sagt: Das Pferd lernt nicht durch abstrakte Gedankenmodelle, sondern durch den täglichen Umgang mit

seinem Menschen. Wenn der berechenbar handelt, seine Verhaltensmuster nicht ständig ändert, kann sich das Pferd darauf verlassen. (Spricht man hier über Pferde- oder Kinderziehung? Jedenfalls ist eine „Verwandtschaft“ der erzieherischen Grundgedanken erkennbar.)

Ein altes Bedürfnis der Pferde: Berechenbarkeit schafft Sicherheit. Grundsätzlich aber gehört auch die reiterliche Ausbildung nach den Grundsätzen der deutschen Reitlehre zum selbstverständlichen Gesamtbild beim Umgang mit Pferden. Wer so arbeitet, wird mehr Freude als Ärger und Sorge haben. Und es wird das erreicht, was Britta Schön im ersten Kapitel ihres Buches als Ziel ausgibt: Pferd und Mensch im Einklang! Die Sinne eines Pferdes werden hier sehr schön beschrieben und zugleich dem Menschen noch einmal nahegelegt: Beobachte dein Pferd, behalte es im Auge, lerne von ihm. Gepaart mit eigener Ausbildung und Erfahrung macht der Umgang mit dem Pferd letztlich Freude. Das Pferd akzeptiert den Menschen als seine vertraute und vertrauenswürdige Führungspersönlichkeit, wenn es spürt, dass eben dieser Mensch „Pferd versteht“.

Die Autorin unterstreicht ihre Beschreibungen und Erläuterungen nicht nur mit Fotos und „Merkkästen“ sondern auch mit aussagekräftigen Grafiken. Dazu kommen viele Karikaturen von Jeanne Kloepfer, Lindenfels, die treffsicher die gerade anstehenden Situationen belächeln. Diese fröhlich-frechen Bilder treffen dann vor allem im dritten Kapitel voll den Punkt: „Im Falle eines Falles“! Über fast 70 Seiten schildert Britta Schön „Fallbeispiele“ von Pferdeverhalten vom Koppen bis Beißen, vom Treten oder von Verladeproblemen, vom Buckeln bis „Faulheit“. Nichts lässt sie aus. Sie schildert zunächst das Problem, erläutert mögliche Ursachen mit der Frage „Warum?“ und bietet dann eine „Langfristige Therapie“ als Vorschlag an. Grundsätzlich rundet sie ihre Vorschläge und Gedanken zu jedem Problem in einem eigenen Abschnitt nochmals ab: Im Falle eines Falles – heißt es dann. Manches unterstreicht sie dann noch mit einem „Fallbeispiel“.

Diese Vorgehensweise macht das Buch so sympathisch: Der Leser fühlt sich mit seinen eigenen Beobachtungen und Erfahrungen angenommen. Aber Vorsicht: Britta Schön propagiert keine „Patentlösungen“, vielmehr klingen stets die Aufforderungen durch, genau zu beobachten und sich Zeit zu nehmen, um ein Pferdeverhalten zu verändern. Sie gibt Ratschläge, wie sie selbst auf das geschilderte Problem reagiert hat. Nichts lässt sich immer eins zu eins auf jedes Pferd übertragen. Und, so erklärt die Autorin: Manchmal dauert das dann auch lange, sehr lange, vielleicht sogar Jahre, wenn ein Pferd eine „Altlast“ mit sich herumschleppt. Sie schildert Fälle, in denen der Mensch die Ursache für das Fehlverhalten des Pferdes ist (der Mensch kommt im Umgang mit Tieren im Allgemeinen und mit Pferden im Besonderen sowieso nie aus der Gesamtverantwortung): Das Pferd versteht nicht, was der Mensch will und reagiert deshalb nicht so, wie gewünscht, wehrt sich gar, was dem Menschen dann wiederum nicht selten tatsächliche Kopf- und echte Schmerzen bereitet. Also ist der Mensch gefordert, sein Verhalten stets zu überprüfen und ggf. zu ändern, um das Vertrauen des Pferdes zu gewinnen. Damit sind wir wieder bei der Forderung nach einer gründlichen reiterlichen Ausbildung, am besten nach den Richtlinien der deutschen Reitlehre. So unterschiedlich Ursachen sind, Lösungsansätze ähneln sich dennoch, macht die Autorin Hoffnung und sagt zum Beispiel: „Dem ängstlichen Pferd fehlt in erster Linie Vertrauen, dem selbst-bewussten in erster Linie Respekt.“ Sich dessen bewusst zu werden, dabei hilft das Buch sehr gut. Der Leser darf sich also getrost herausfordern lassen.

Erschienen ist der Titel *Das Pferd – eine Herausforderung* 2016, hat 128 Seiten, ist reichlich bebildert und illustriert und ist beim Verlag oder im Fach- und Buchhandel unter ISBN 978-3-88542-894-7 zu beziehen und kostet 19,90 Euro.

111 Lösungswege für das Reiten

Warendorf. Lehrbücher sind insbesondere in der Reiterei keine „statischen Werke“, wenn gleich sich das Pferd als solches von sich aus nicht verändert. Es unterliegt aber dennoch einer ständigen Veränderung aus zumindest zwei Gründen: Erstens beeinflusst die Zucht das Pferd in Temperament, Leistungsfähigkeit und bei den Einsatzziele. Zweitens, und das erscheint dem Betrachter derzeit als wichtigerer Grund: Die Zahl der Menschen, die Pferde mögen, gerne reiten und sie halten wollen, ist nicht kleiner geworden, aber ihre Erfahrungswelt rund um Tiere im Allgemeinen und um Pferde im Besonderen ist zwangsläufig geringer geworden oder gar gänzlich verschwunden. Die wenigsten Pferdefreunde sind heute noch von Kindesbeinen an im Familienzusammenhang an Umgang mit Pferden gewöhnt. Pferde sind aus dem unmittelbaren Leben vieler ausgeschieden, ja selbst und besonders in der Landwirtschaft sind die Pferde den Pferdestärken gewichen. Einher gehen damit einerseits der Rückgang „selbsterlebter Erfahrungen und Kenntnisse“, andererseits ein steigender Bedarf und eine steigende Notwendigkeit, theoretisches Wissen über die Medien Buch, Film und Video sowie Reiten unter Anleitung zu befriedigen – nicht zuletzt zum (Tier-)Schutz des Pferdes.

Ergo: Lehrbücher, die sich bewährt haben, werden über- und neue Erkenntnisse eingearbeitet, neue Methoden vorgestellt und Bewährtes vertieft. In diesem Sinne stellt der FN-Verlag als 4. überarbeitete Auflage das Buch von Karin Lührs vor unter dem Titel: „111 Lösungswege für das Reiten“ (ISBN 978-3-88542-898-5, 184 Seiten, vielfach bebildert, Preis 22,90 €). In sieben Kapiteln erläutert die Autorin aus Hamburg die Methodik, die sie der Reiterei zugrunde legt. Es ist ein Buch aus der Praxis für die Praxis und insbesondere auch für Ausbilder. Wert legt die Autorin auf die Systematik der Ausbildung. Professor Eckart Meyers von der Universität Lüneburg sagt in seinem Vorwort: „Karin Lührs gibt handlungsorientierten Reitunterricht, der den Reiter zur Selbständigkeit führen möchte.“ Geprägt ist das Buch deshalb auch von dem Ziel der Autorin, den Reiter noch stärker in den Blick zu nehmen als bisher und mit dem Ziel, „ihn aus dem Unterricht zu entlassen, um eigenverantwortlich Entscheidungen für sich und das Pferd treffen zu können“, wenn er denn auf sich selbst angewiesen ist und keinen hilfreichen Begleiter zur Seite hat. Das ist eine nicht ganz neue Erkenntnis, dass viele Reiter zu Hause „alleine reiten“. Aber die Autorin will dazu beitragen, dass sich das nicht ohne Selbstkritik vollzieht, sondern dass der Reiter bereit ist, sich so gut es geht auch selbst zu kontrollieren, um sich zu verbessern. Es ist eben nicht jeden Tag der tolle Reitlehrer zur Stelle. Deshalb ist der Reiter darauf angewiesen, auf das „alleine Reiten“ zu achten, um nicht immer im eigenen Fehlersaft zu schmoren.

Die „111 Lösungswege für das Reiten“ gründen sich auf die klassische Reiterei. Und Thies Kaspareit, bei der FN für Ausbildung und Wissenschaft zuständig, betont in seinem Vorwort die Vielfalt der Anregungen für Reitlehrer – ob Amateur oder Profi – als eine sehr gute Handreichung für ihre Arbeit. Nicht zuletzt aber findet der Reiter selbst bei der Lektüre viele Informationen darüber, welche Ursachen bestimmte Probleme im Umgang mit Pferden haben. Die Autorin, Lehrerin und Trainerin A mit eigenem Betrieb in Schleswig-Holstein, nimmt die Ausbildungsskala als Grundidee immer in den Blick, aber gezielt auf Ganzheitlichkeit gerichtet, denn sie will die Reitschüler beteiligen und zu Handlungsfähigkeit und Selbständigkeit erziehen.

Das zentrale Kapitel 6 bildet den praktischen Teil. Zahlreiche Vorschläge und Übungsreihen gehören dazu. Die Autorin betont, dass alle 111 Lösungsvorschläge aus ihrer Unterrichtserfahrung

erwachsen „und deshalb praxiserprobt“ sind. Das Buch ist, so heißt es zudem im Vorwort der Autorin, das zugleich ihr Credo darlegt, „kein reines Dressurbuch“ sondern ein „Grundausbildungsbuch“, das an der Basis des Reitenlernens ansetzt. Im Zentrum stehen das reiterliche Gefühl, die Balance und die Losgelassenheit von Reiter und Pferd.“

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

Montag 02. Januar

22:30 h Horse Excellence Die Pferdesport-Highlights der Woche

Montag 23. Januar

23:00 h Springreiten: FEI Weltcup 2016/17 in Leipzig (Sachsen)

Montag 30. Januar

23:00 h Springreiten: FEI Weltcup 2016/17 in Zürich (SUI)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau 10 - 22 Uhr

01.01.2017 | Liverpool International Horse Show: CSI4*

02.01.2017 | Liverpool International Horse Show: CSI4*

05.01.2017 | CSI Neustadt-Dosse

06.01.2017 | CSI Neustadt-Dosse

07.01.2017 | CSI Neustadt-Dosse

08.01.2017 | CSI Neustadt-Dosse

11.01.2017 | K+K Cup Münster

12.01.2017 | K+K Cup Münster

12.01.2017 | CSI5* Basel/CH

13.01.2017 | K+K Cup Münster

13.01.2017 | CSI5* Basel/CH

14.01.2017 | K+K Cup Münster

14.01.2017 | CSI5* Basel/CH

15.01.2017 | K+K Cup Münster

15.01.2017 | CSI5* Basel/CH

19.01.2017 | Partner Pferd Leipzig

20.01.2017 | Partner Pferd Leipzig

21.01.2017 | Partner Pferd Leipzig

22.01.2017 | Partner Pferd Leipzig

26.01.2017 | Jumping Amsterdam/NED

27.01.2017 | Jumping Amsterdam/NED

28.01.2017 | Jumping Amsterdam/NED

29.01.2017 | Jumping Amsterdam/NED

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Championatsball 2016 in Warendorf: Pferdesportler feiern ihre Erfolge

Horb/Konstanz/Schriesheim/Urspring/Gäufelden/Nordheim/Marbach/Tübingen. Ende November gab es für die erfolgreichen Pferdesportler des zu Ende gehenden Jahres hohe Ehrungen. Auch aus Baden-Württemberg kamen Sportler zum traditionellen Championatsball der Deutschen Reiterlichen Vereinigung nach Warendorf.

Das **FN-Ehrenzeichen in Gold mit Olympischen Ringen** erhielt Michael Jung aus Horb für seine grandiosen Erfolge bei den Olympischen Spielen in Brasilien in der Vielseitigkeit. Bekanntlich gewann er Silber mit der Mannschaft und erneut Gold in der Einzelwertung. Alina Rosenberg aus Konstanz war als Reiterin der Paralympics erfolgreich und gewann in Rio Silber mit der Mannschaft, sie errang Platz fünf in der Einzelwertung und den vierten Platz in der Kür.

FN-Ehrenzeichen Junioren: Emma Brüssau aus Schriesheim vertrat die deutschen Farben bei der Europameisterschaft der Junioren und gewann in der Vielseitigkeit Gold mit der Mannschaft. In der Einzelwertung kam sie auf Platz vier. Ann-Christin Leeser aus Urspring gewann bei der EM Junioren der Fahrer/Pony die Goldmedaille mit der Mannschaft und kam auf Platz neun in der Einzelwertung. Bei den Voltigierern erhielten zwei Sportler die Ehrung: Konstantin Näser aus Gäufelden, der bei der EM Junioren Gold gewann und Mara Xander aus Nordheim; sie gewann ebenfalls die Goldmedaille bei der EM Junioren/Voltigieren.

Die **Sponsorenplakette Springen** ging an die Dieter Hofmann-Stiftung aus Pfungstadt und an das Haupt- und Landgestüt Marbach. Die **Sponsorenplakette Voltigieren** wurde Herbert Marquardt aus Tübingen verliehen.

Goldener Steigbügel 2016: Gewinner stehen fest

Marbach/Horb/Warendorf (fn-press). Ende November wurde beim Olympia-Ball der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zum vierten Mal der Journalistenpreis „Goldener Steigbügel“ an junge Journalisten vergeben. Zum ersten Mal fand die Preisverleihung im Rahmen des Olympiaballs statt, denn die Spiele in Rio de Janeiro nahmen in diesem Jahr eine besondere Rolle in der Berichterstattung ein. Der „Goldene Steigbügel“ wurde in den Kategorien Tagespresse und Fachpresse vergeben, außerdem gab es in diesem Jahr erstmals eine Sonderkategorie für die „Beste Olympia-Vorberichterstattung“. Die Sieger-Beiträge stammen aus den Redaktionen der Welt am Sonntag, der Reiter Revue International sowie des Südwestrundfunks SWR. Bezogen auf Baden-Württemberg sind zwei Beiträge ausgezeichnet worden:

„Ein Lehrmeister erzählt“ ist der Titel des Beitrags, der mit dem dritten Preis (500 Euro) ausgezeichnet wurde und die Geschichte des Trakehners *Assistent* erzählt, der seit über zwei

Jahrzehnten in Diensten des Haupt- und Landgestüts Marbach steht. Autorin Laura Becker ist 34 Jahre alt und als freie Redakteurin unter anderem für St. Georg tätig. Interessant war für die Jury an diesem Artikel vor allem die eher selten genutzte Darstellungsform des Perspektivwechsels. Die Autorin zieht dies auch konsequent von Anfang bis Ende durch und schafft es damit, den Leser in ihren Bann zu ziehen.

In der mit 500 Euro dotierten Sonderkategorie „Beste Olympia-Vorberichterstattung“ anlässlich der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro gewann ein junges Team des SWR mit seiner Multimedia-Reportage „Road to Rio – Goldreiter – Olympia-Träume mit Michael Jung“. Stellvertretend für sein Team wird Autor Pirmin Styrnol ausgezeichnet, mitgearbeitet haben aber auch Michael Richmann, Vanessa Sieck, Inken Pallas und Jens Bierlein. Ein fünfköpfiges Produktionsteam hatte den Olympiasieger Michael Jung bei seiner Vorbereitung auf Rio begleitet. In kurzen Videos stellt der Reiter selbst seine Sportart und seine Pferde vor. Bilder und begleitender Text erzählen mehr über Michael Jung, seine Disziplin und das Thema Olympische Spiele.

Stensbeck-Feier: Beste Auszubildende 2016 ausgezeichnet

Viele Baden-Württemberger ausgezeichnet

Warendorf. 124 Pferdewirte und 22 Pferdewirtschaftsmeister trafen sich zur festlichen Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier, um sich für ihre guten Prüfungsleistungen auszeichnen zu lassen. Auf die Jahrgangsbesten wartete noch eine besondere Überraschung: Sie wurden mit dem J.J.Darboven Förderpreis ausgezeichnet.

Es ist gute Tradition, einmal im Jahr die Besten ihrer Zunft nicht nur zu ehren, sondern auch für die Zukunft zu motivieren. „Gutes bewahren, Neues wagen“, gab Laudator Henning Müller, Hauptsattelmeister am Landgestüt Neustadt-Dosse und Ausbilder der Landesreit- und Fahrschule Berlin-Brandenburg, den frischgebackenen Pferdewirten und Pferdewirtschaftsmeistern der Fachrichtungen Klassische Reitausbildung, Zucht sowie Haltung und Service mit auf den Weg. Dass ihnen das gelingt, da war er sich sicher: „Sie haben bewiesen, dass Sie Leistungsträger dieses Berufsstandes sind.“ Die Stensbeck- bzw. Graf-von-Lehndorff-Plakette erhalten alle Pferdewirte (Bronze) und Pferdewirtschaftsmeister (Silber), die ihre Prüfung mit exzellenten Noten bestanden haben. Die Stensbeck-Plakette erinnert an Oskar Maria Stensbeck (1858-1939), einen der besten Ausbilder seiner Zeit. Georg Graf von Lehndorff (1833-1914), einer der bedeutenden Landstallmeister der Preußischen Gestütsverwaltung und bedeutender Kenner des Vollblutpferdes, ist Namensgeber der zweiten Plakette, die die Leistungen der Pferdewirte und Meister in den beiden Bereichen Haltung und Service sowie Zucht belohnt.

Schwieberdingen/Münsingen/Dettingen/Hohenstein. Die Stensbeck-Plakette in Silber erhielten folgende Pferdewirtschaftsmeister aus Baden-Württemberg: Josephine Binder aus Schwieberdingen, Anne Eppinger-Lütke-meier aus Münsingen, Verena Karle aus Dettingen und Alexandra Wolf aus Hohenstein.

Bruchsal/Obrigheim/Konstanz/Erdmannshausen. Mit der Stensbeck-Plakette in Bronze wurden ausgezeichnet Liv Elin Gunzenhäuser aus Bruchsal mit Ausbilder Manfred Heller, Timo Knapp aus Obrigheim, der beim Nordrhein-Westfälischen Landgestüt bei Hannes Müller die Ausbildung absolvierte, und Sophia Mann aus Konstanz mit Ausbilder Ulrich Rasch sowie Sarah Schmierer aus Erdmannshausen mit Ausbilderin Ute Schmierer.

Bammental. Die Graf Lehndorff-Plakette in Silber erhielt Anne Seigl aus Bammental.

St. Wendel/Geislingen/Marbach/Königsfeld/Sauldorf. Die Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Zucht – ging an Timo Degel aus St. Wendel mit Ausbilderin Nastasja Volz und an Sabrina Häfele aus Geislingen sowie Lina Rinderknecht aus Königsfeld die beide beim Haupt- und Landgestüt Marbach ausgebildet wurden. Auch Bernadette Wiedemann aus Sauldorf mit Ausbilder Wolfgang Heise wurde mit der Plakette geehrt.

Sontheim/Marbach/Oberlauda/Donzdorf/Vaihingen/Enz/Orsingen-Nenzingen/Walddorfhäslach/Dornstadt. Die Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Haltung und Service – ging an Pia Doreen Brunner aus Sontheim mit Ausbilderin Antje Grund, Melanie Laubmeier aus Niddatal, die beim Haupt- und Landgestüt Marbach in die Lehre ging und Madlen Mohr aus Oberlauda mit Ausbilder Alexander Trunk. Weiterhin geehrt wurden Laura Isabell Schmid aus Donzdorf mit Ausbilderin Ellen Wachter sowie Lisa Elena Katharina Roßmann aus Vaihingen/Enz, Marie Louise Schmilewski aus Orsingen-Nenzingen, Anna Sulz aus Walddorfhäslach und Nicole Vogel aus Dornstadt. Die vier Letztgenannten haben ihre Lehre allesamt beim Haupt- und Landgestüt Marbach absolviert.

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.